

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch

Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und

die Briefträger, die Zeitungsboten und die

Verkaufsstellen, Tageszeitung 3, entgegen.

In Fällen höherer Genuß, Streik, Betriebs-

störung usw. erlischt jeder Anspruch auf Ver-

setzung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprechkennzeichen Nr. 24.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter

hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-

halb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im

ämtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil

15 Goldpf., einseitig, Umgelegt. Späterer

und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag

vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs

werden tags vorher erbeten.

Zeiger-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsblatt.

Nr. 104.

Mittwoch, den 30. Dezember 1925.

28. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Von deutscher Seite soll nicht beabsichtigt sein, auch nach dem Beitritt zum Völkerbund einen ständigen Vertreter in Genf zu bestellen.

\* Die türkische Regierung in Ankara hat beschlossen, wegen der Entscheidung des Völkerbundes in der Mosulfrage keinen Krieg zu führen.

\* Die Friedensbestimmungen Abd-el-Krims sind an der Forderung Chantens geknüpft.

\* In Peking ist nach etwas unklaren Meldungen eine neue Verfassung eingeführt worden, welche eine Regierung nach dem Willen des Volkes vorsieht.

## Die Gärung in China.

### Eine neue Verfassung?

In den letzten Tagen haben die Nachrichten aus dem Nördlichen in Fernen Osten wieder bedrohliches Aussehen angenommen. Von großen Erschütterungen und Terror in der Hauptstadt Peking. Man kann die Meinung von einer Erneuerung der Verfassung, die in Peking dekretiert worden sei. Sie lautet:

Die Regierung hat neue Änderungen getroffen, durch welche die Bestimmungen über die Befugnisse der vorläufigen Regierung abgeändert werden und bestimmt wird, daß das Kabinett von nun an dem Volke verantwortlich sein und alle Reformen gemäß dem Willen des Volkes durchführen soll. Zum Ministerpräsidenten ist Sunjiching ernannt worden.

Das wäre also eine rein demokratische Form, die an die Stelle des bisherigen Zustandes getreten ist. Aber sofort erhebt sich die Frage, welche Regierung denn diese Änderungen erlassen hat. In Peking steht als militärischer Gebieter jetzt der sogenannte „christliche“ General Feng, einer der verschiedensten Machthaber, die das seit dem Sturz der alten Dynastie direktorische Land durchziehen und mit ihrer Soldateska Schrecken aufrichten. Feng scheint bald für, bald gegen den nächsten Mann in der Mandchurien, Zhangxiolin, zu kämpfen. Neben diesen beiden betrauchen sich einige Generale als berechtigt, Krieg zu führen und natürlich auch Brandstiftungen auszuführen, man weiß nicht recht, ob zu eigenem persönlichen Vorteil, aus Wänschungen oder um irgendeinen Idee zu dienen. Einer von ihnen, Sunjiching, ist ja bei einer Niederlage Zhangxiolin in die Hände gefallen, er ist nicht der Sohn aramiam abschließen ließ. Zhangxiolin, der kürzlich gescheitert wurde, dünkt sich wieder groß. Der General fällt seinen Sieg und gleichzeitig die Bekräftigung seines Lobes feiern. Man schreibt den Sieg vor allem seiner guten Kavallerie und seinen Rittkavaliern zu. Man spricht von heimlicher Unterstützung durch die Japaner.

### Blutige Kämpfe bei Tientsin.

Feng, der „christliche“ Heerführer, der Peking besetzt hält und angeblich gute Fäden zu Sowjetrußland in der Hand hat, eroberte vor einigen Tagen bekanntlich Tientsin. Es soll dabei blutig hergegangen sein. Nach einer Meldung haben die Kämpfe bei Tientsin beiden Seiten etwa 20 000 Mann gekostet, wovon etwa die Hälfte tot sein soll. Es wird berichtet, daß sich Sunjiching in der Gegend von Tientsin mit 40 000 Mann und seiner gesamten Kavallerie nach dem Süden in guter Ordnung zurückgezogen habe. Jedemfalls gewinnt man keineswegs den Eindruck, daß es nun nach entscheidender Friedenslage zweier der sich bekämpfenden Generale zu einer Beendigung des chinesischen Bürgerkrieges kommen würde. Vielmehr liegen schon jetzt Anzeichen dafür vor, daß die großen Entscheidungsschlachten noch zu schlagen sind. Der General Sunjiching soll in Zentralchina bereits eine außerordentlich starke Armee zusammengezogen haben. Die Dinge in China erinnern allmählich etwas an den Dreißigjährigen Krieg in Deutschland, bei dem bald der eine Truppenführer gegen den anderen marschierte, bald mit ihm vereint über einen Dritten herfiel, wo Bündnisse ebenso leicht geschlossen wie gebrochen wurden.

### Die Mächte und China.

In welcher Weise die chinesische Entwicklung von den ausländischen Mächten beeinflusst wird, dürfte man wohl

erst später deutlicher erkennen. Bald ist die Rede von einem Eingreifen Englands, Japans, Rußlands oder Amerikas, bald wird jede Intention abstrahiert. Daß Japan sich angelegentlich um Tschangsiolin in der Mandchurien kümmert, dürfte kaum gelogen werden, für Rußlands Rechte sprechen schon die in China fast lautwuchernden bolschewistischen Theorien. Die beiden anglochinesischen Großstaaten sind von jeder Interessiertheit, ihre Kapitalien wirken in China und ihre Schiffe schwärmen unablässig in der Nähe der Ereignisse. Schwarzsehende Propheten verkünden es oft genug, daß die Raubhändler der chinesischen Generale leicht den Auftakt zum neuen Weltkrieg bilden könnten.

Peking ist, wie aus Tokio berichtet wird, völlig isoliert. Es heißt, daß sich Amerika, Japan, Frankreich und Italien entschlossen haben, noch vor Ende des Jahres in China zu intervenieren. Ein hartes amerikanisches Empfinden soll von den Hilfsplänen aus schon nach China unterwegs sein. Esch amerikanische Gefährter wurden zum Schutz der in China lebenden Amerikaner nach der chinesischen Küste geschickt.

### Deutschland und der Völkerbund.

Keine ständigen Vertreter in Genf.  
In der Öffentlichkeit hat in der letzten Zeit ein lebhafter Meinungsstreit darüber eingeleitet, wer als ständiger Vertreter Deutschlands beim Völkerbund ernannt werden wird, sobald der Eintritt Deutschlands in den Bund vollzogen sein wird. Bisher wurde hierfür schon Staatssekretär a. D. Kühmann genannt. Die vom Außenminister Dr. Stresemann inspirierte Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz meldet hierzu, daß Deutschland sein Zutrittsgesuch noch nicht eingereicht habe und Personalfragen bisher noch nicht erörtert worden seien.

Wie weiter bekannt wird, beabsichtigt die Reichsregierung es mit ihrer Vertretung im Völkerbund genau so zu halten wie die anderen Großmächte, d. h. keine ständigen, sondern Vertreter in Genf zu unterhalten, sondern von Fall zu Fall, genau wie das auch die anderen Mächte tun, sich entweder durch den Reichsaussenminister oder durch beauftragte Delegierte vertreten zu lassen, die je nach Lage der einzelnen Angelegenheiten, auch aus dem Bereich der jeweils Sachverstandigen oder der ständigen Resorvertreiter innerhalb der Reichs- und Länderregierungen entnommen werden können.

### Gegen das Versailler Schuldbekenntnis.

Eine amerikanische Stimme.  
Bei Besprechungen der vor kurzem veröffentlichten Position an das englische Parlament, worin die Streichung der Artikel 231 und 227 des Versailler Vertrages gefordert wird, schreibt die amerikanische Zeitung „World“: Diese Forderung beruht auf Erwägungen, die für die Zukunft sehr klar und gegenüber der Vergangenheit und der historischen Forderung sehr angemessen erscheinen. Sie will nicht der im Jahre 1919 zu Ende gegangenen Behauptung anerkennen, daß Deutschland für den Ausbruch des Krieges allein verantwortlich ist oder allein gegen die Gerechtigkeit der Verträge verstoßen hat. Wenn Deutschland sich dazu verstehen könnte, bei einer Streichung der Artikel 231 und 227 den Dawes-Plan nicht als hinlänglich zu betrachten, so könnte die Annullierung des Versailler Vertrages an die geschichtliche Wirklichkeit weiter gefördert werden.

### Abd-el-Krims Friedensbemühungen.

Völlige Unterwerfung gefordert.  
Die Havas aus Madrid berichtet, hat die spanische Regierung zu der Mission des englischen Kapitäns Geming in einer Verlautbarung Stellung genommen, in der betont wird, daß die Mission des Abgesandten Abd-el-Krims nicht ernst nehmen, zumal der Führer außer anderen Vereinen für die Aufständischen noch die Unterstützung von Gebietsteilen verlangt, die Frankreich und Spanien unter großen Anstrengungen zur Sicherung des Friedens besetzen mußten. Frankreich und Spanien werden, so heißt es am Schluß der Verlautbarung, nur Bedingungen annehmen, die ihrer Lage als Sieger entsprechen.

Gleichzeitig wird auch in der französischen Presse eine scharfe Kampagne gegen den Emir Abd-el-Krim in die Wege geleitet. Man erklärt, er habe in Paris in Verhandlungen mit früheren Ministern der Reichsregierung, unter diesen Umständen sei es nicht weiter vernünftig,

daß der Quai d'Orsay bisher offiziell von dem Emir Abd-el-Krim keine Notiz genommen habe, und daß es hierin bisher nicht gelungen sei, den Ministerpräsidenten Briand zu überzeugen.

„New York Herald“ meldet aus Madrid, daß in der Gegend von Sehefauen ein Aufstand gegen Abd-el-Krim ausgebrochen sei, bei dem es zu schweren Kämpfen zwischen den Aufständischen und Abd-el-Krims Anhängern gekommen sei. Auf beiden Seiten habe es viele Tote gegeben. Drei von Abd-el-Krims Hauptführern seien gefallen.

### Die Türkei unterwirft sich.

Annahme der Mosulentscheidung.  
Die Türkei hat sich entschlossen, wegen der Mosulfrage keinen Krieg zu beginnen. Das Kabinett und der Generalfeldmarschall hatten eine gemeinsame Sitzung unter dem Präsidium Mustafa Kemal, bei der schließlich die konservativen Mitglieder über die Militärs das Übergewicht erlangten und den Ausbruch gegen den Krieg gaben. Es heißt, daß die Vereinfachung des Völkerbundes, die Verteidigung des Irak zur internationalen Angelegenheit zu machen, der entscheidende Faktor für den Friedensschluß war.

Der englische Ministerpräsident Baldwin erhielt vom Ministerpräsidenten des Irak ein Telegramm, in dem die Glückwünsche und der Dank der Irakregierung ausgesprochen werden, sowie die Bereitwilligkeit, sofort in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages einzutreten.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Keine Amerikanerlei der Deutschen Rentenbank.

Die Verwaltung der Deutschen Rentenbankverpflichtung teilt mit, daß sie den Nachrichten über die Behauptungen einer weiteren Amerikanerlei völlig fernbleibe. Die Angaben eilen den Tatsachen weit voraus und drücken lediglich Wünsche aus, die in interessierten Kreisen für eine zweite Anleihe bestehen. Einmalige Verhandlungen mit ausländischen Geldgebern über eine zweite Anleihe haben noch nicht begonnen.

Die Verteilung der Jahresleistungen des Dawes-Planes.

Die endgültige Verteilung der ersten Jahresleistungen des Dawes-Planes in Höhe von einer Milliarde Goldmark ist, wie der Generalagent für die Reparationszahlungen mitteilt, wie folgt vorgeschrieben: Dienstlohn der deutschen auswärtigen Anleihe 77 005 523,09 Goldmark, Verwaltung der Kontrollkommissionen 26 716 733,78 Goldmark, Zahlungen an die alliierten Mächte 890 534 000 Goldmark, Restbetrag vor 31. August 5 998 513,42 Goldmark, insgesamt 1 254 770 000 Goldmark. Von der Zahlung an die alliierten Mächte in Höhe von 890 Millionen betrug der Anteil Frankreichs 451 699 000 Goldmark (gleich 2900 Millionen Papierfrank).

### Rumänien.

Das neue rumänische Wehrdienstgesetz. Der vom rumänischen Kriegsminister verfertigte Entwurf des Wehrdienstgesetzes wird dem künftigen Parlament unterbreitet werden. Der Entwurf nimmt auf Grund des neuen Wehrdienstgesetzes die Einteilung der Ergänzungsbefristungsmandats vor. Vom 21. bis zum 30. Lebensjahr wird jeder rumänische Staatsbürger militärfähig sein mit folgender Dienstverteilung: zwei Jahre aktiver Dienst, 18 Jahre Reserve und neun Jahre Wehrdienst. Eine wesentliche Neuerung ist die, daß die Wehrpflicht, die das 19. Lebensjahr erreichen, unter die Kontrolle der Ergänzungsbefristungsmandats gelangen. Während dieser zwei Jahre müssen sie sich in den Fortbildungsanstalten die nötige militärische Vorbildung erwerben. Es wird auch geplant, daß die Herd der technischen Soldaten militärisiert werden und auf diese Weise ihrer Militärpflicht Genüge tun.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der geschäftsführende Reichskanzler Dr. Luther hat am zweiten Weihnachtstag Berlin verlassen, um einige Tage der Erholung in Siedebromen zu verbringen.

Berlin. Der königlich großbritannische Botschafter Lord D'Abernon hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschafterstab Major von Göttsche der Botschaft.

Wien. Die Botschafterkonferenz hat der österreichischen Regierung eine Note anrufen lassen, die verlangt wird, daß die noch rückständigen Abrüstungsmaßnahmen durch-



□ Ein Lehrgang für praktische Landwirte. Wie der Amtliche Preussische Preßdienst mitteilt, findet der nächste dreitägige Lehrgang für praktische Landwirte in der Berufswirtschaft für Schweinehaltung, -fütterung und -zucht in Ruhlendorf, Kreis Seltow, vom 17. bis 19. Februar 1926 statt. An diesem können Gutbesitzer, Landwirtschafsführer, Tierärzte und Wirtschaftsbearbeiter, bäuerliche Besitzer, Landwirtschafsführer und Schweinefleischer teilnehmen. Auch Damen ist die Teilnahme gestattet. Die Tagesordnung ist bereits aufgestellt, das Programm von namhaften Praktikern und Gelehrten gehalten werden und Besichtigungen in der Berufswirtschaft stattfinden. Die Berufswirtschaft verfügt mit ihren 400—500 Schweinen über alle in Deutschland in Frage kommenden Rassen. Da nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, sind rechtzeitige Anmeldungen ratsam. Näheres erteilt die Berufswirtschaft Ruhlendorf, Kreis Seltow.

— Die Miete für Januar 1926. Die gefällige Miete beträgt vom 1. Januar ab bis auf weiteres 84 v. H. der reinen Friedensmiete, bzw. 80 v. H. bei Uebernahme der Schönheitsreparaturen durch den Mieter. Diese Erhöhung entspricht einem rechtsergänzlichen Erfordernis, da der Hausbesitzer vom 1. Januar 1926 erhöhte Zinsen für die aufgewendeten Hypotheken zu zahlen hat.

— Annaburg. Der Gesangsverein „Concordia“ brachte am 1. und 3. Feiertage die Operette: „Der Weg ins Paradies“, von Felix Meyer und Max Vogel zur Aufführung. Dieser Schwanz in schöner Weise wiedergegeben, bringt die Zuschauerinnen ganz besonders an. Der Inhalt ist kurz folgender: Der ehemalige Fabrikant, jetzige Privatmann, Alois Rimbberg, wird von seiner Frau gezwungen, um der fremden Menschheit zu helfen, ein wissenschaftliches Werk über „Den Weg ins Paradies“ zu verfassen. Rimbberg interessiert sich aber mehr für das nächste Treiben in Schlemmerlokalen und die Wirtinnenbälle in dem „Paradiesgarten“, einem Nachtlokal schümmter Art. Mit Hilfe seines Diensthändlers, der Minna, weicht er seine Geschäfte zu betreiben und hinterläßt sie zu führen. Auch seinen Sohn, der braven und soliden Schwiegersohn, den Apotheker Wäpferle, verfährt er mit Gewalt zu seinen nächtlichen Ausflügen. Die Frauen kommen endlich durch Zufall hinter das Täuschungsmanöver, und nun kommt eine Verwilderung nach der anderen. Immer wieder weicht er sich auf Grund seiner „Elastizität“ herauszuschwindeln, und stellt es zum Schluß so dar, als ob ihm und seinem Schwiegersohn bitter Unrecht getan worden ist. Die Gesänge waren z. T. recht gut einget., nur hätten einzelne Strophen, besonders im Eingangschor, Chor der Diensthändlerin bei etwas höheren Tempo lieber noch besser gewirkt. Die Hauptrollen waren ebenfalls recht gut besetzt. Leider wurde manchmal beim Singen das Texten etwas vernachlässigt. Alles in allem aber, war es ein gut gelungenes, genussreiches Abend, was der rechtlich gespendete Beifall zeigte. Noch mandem Besucher wird die gefällige Melodie des „Seltwalers“ oder des „Paradieschores“ im Ohre liegen.

— Annaburg. (S.-C. A.—Olympia Halle 0:6.) Am 2. Weihnachtstagesfeier trauerten die Gäste mit Recht. Schuld daran ist die Mannschafsauffstellung. Anstatt Wöfel, dessen gute Leistungen bekannt sind, einstellten, wurde „eprenant“ ein Mann fern nach sich. Seine Mitspielern vollständig verstanden. Schlichter der rechte Verteidiger und linke Stürmer erfüllten ihre Aufgaben. Schmach als Schiedsrichter war energisch und fies Herr der Lage. Warum nicht immer so? Die 1. Jugend spielte gegen Großleben 1. Herren (3. Herrenklasse). Jeder Zeit war sie überlegen. Ihre Taktik, sich für den folgenden Tag zu schonen, war zwecklos, da Jochen vergebens auf sich warten ließ.

— Torgau. Der Leinweiger hier kommissarisch beauftragt gemeine Landrat Duvigneau ist zum Landrat in Soldau (Ostpr.) gewählt worden.

— Liebenwerda, 21. Dezember. In der heutigen Kreisversammlung wurde zum Landrat des Kreises Liebenwerda Reg.-Kat Roehrig mit 21 Stimmen der Bürgerlichen und Sozialdemokraten gewählt. Abg. Aktion-Halle erhielt sechs kommunistische Stimmen. Im Verlaufe der Sitzung gab Reg.-Kat Roehrig eine Schilderung der Finanzlage des Kreises. Aus den Darlegungen über die Finanzlage ist von Interesse, daß der Kreis infolge der Vogel-Weeres-Waffäre in 8 Prozesse verwickelt ist, die sich um die Gesamtsumme

von 1,8 Millionen Mark drehen. Dazu treten noch 500 000 Mark, die der Kreis der Luftenflughafen-Gesellschaftsbank schuldet. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß ein Teil der Prozesse günstig verläuft, jedoch muß trotzdem mit einer sehr starken Belastung des Steuerzahlers für die Zukunft gerechnet werden. Im Etat sind vorläufig rund 72 000 Mark an reinen Annahmestellen und etwa erforderlichen Gerichtslosten eingelegt, die allein eine flache Erhöhung der Steuerzuschläge, nämlich von 28 auf 70 Prozent bedingen.

— Bad Liebenwerda, 19. Dez. Am benachbarten Schilbo verfiel vor ungefähr einer Woche die 27jährige Ehefrau des Ausläggers Hanfel. Die Frau war schon lange Zeit krank und heftiger, so daß ihr Absterben zunächst nicht besonders befremdete. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Mann der Grestin, seiner Frau, der er im stillen den Tod gewünscht hatte, mit der Axt den Schädel eingeschlagen hat. Die Entdeckung der Tat wurde dadurch erleichtert, daß der Mann im betrunkenen Zustande zweiteilige Reden führte.

— Sondershausen. Wegen Beteiligung an einer Schlägerei verhaftete die hiesige Polizei in vergangener Woche einen Sondershäuser und sperrte ihn in die Arrestzelle. Dies war am späten Abend geschehen, als man ihn am kommenden Tage herausführen wollte, fand man ihn nackt in der Zelle vor. Seine Sachen hatte er verbrannt, in der Annahme, daß er von der Polizei neu bekommen würde.

— Naunz, 22. Dezember. Das Schicksal unserer mitten im Seltersberger Industriegebiet gelegenen Dörfer ist nunmehr endgültig besiegelt. Eine Anzahl Familien hat bereits den Ort verlassen, und die freigebliebenen Wohnungen werden abgebrochen. Der ganze Ort ist dem Abbruch geweiht wegen Geminierung der auf der gesamten Feldmark liegenden Braunkohle. Am 1. April nächsten Jahres soll der Kohlenbagger ansetzen, um sehr Zerstörungen zu beginnen. — Am Sonntag hatten sich zahlreiche Eltern mit ihren Kindern im hiesigen Gasthofe zu einer Weihnachtsfeier versammelt, es war logischer Weise Weihnachtsfeier, die sie gemeinsam vor dem Verlassen des lieben Seltersortes abhielten.

— Jagna, 21. Dez. Das Glattste der letzten Tage hat hier zwei schwere Unfälle herbeigeführt. Infolge Ausgelatens erlitt Frau Bürgermeisterin Husake einen Beinbruch, der Schriftführer Mewna einen Rippenbruch.

— Eilenburg, 23. Dez. Ein Unglücksfall schwerer Art ereignete sich gestern nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr an der Ecke von Leipziger Straße und Marktplatz. Vom Berge kommend, fuhr das Personenauto des Rittergutsbesizers Borsdorff aus Großleben ein Auto an, welches durch dort getroffen wurde, daß es einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war. Die Mutter des Kindes, Frau Baumgarten aus Eilenburg-OH, fuhr mit einer anderen Frau unterhaltend, auf dem Bürgersteig vor dem Passieren des Autors, hielt ihr jüngeres Kind an der Hand und ließ das ältere, namens Eitor, welches im Februar 3 Jahre alt geworden wäre, frei umherlaufen. Die kleine Eitor schritt über den Fahrdamm hinweg dem Markt zu, als das Borsdorffsche Auto nahte. Der Chauffeur sah die Gefahr und bremste sofort. In diesem Augenblicke aber rief die Mutter das Kind, das sich auf den Fuß hin sofort umwandte, um zur Mutter zurückzukehren, und nun gegen das Auto rannte. Die kleine wurde vom Koffel gelassen und vom vorderen Rade gequetscht, ohne überfahren zu werden, da das Auto von dem Chauffeur mit einem Ruck zum Stillstand gebracht war. Man schaffte das Kind schnell zum Krankenhaus, der leider den Tod stellens mußte. Den Chauffeur trifft, wie sämtliche Augenzeugen bezeugen, nicht die geringste Schuld an dem Unfall. Trotzdem ließ der Besitzer des Autos den unglücklichen Eltern des verstorbenen Kindes 50 Mark Beerdigungskosten vorerheben, eine Handlungswiese, die allgemein als vornehm anerkannt wurde. Er ließ auch die Leiche des Kindes durch sein Auto in die elterliche Wohnung schaffen.

— Eilenburg, 22. Dezember. Als ein trauriges Zeichen der Zeit kann es angesehen werden, daß hier zwei vierzehnjährige Mädchen niedergekommen sind. In dem einen

Falle soll es sich nach Angabe des Mädchens um einen Gemalt handeln. Doch wird dies von dem Beschuldigten bestritten.

— Köthen, 21. Debr. Eine hiesige Einwohnerin hatte einen heißen Wärmstein ins Bett gelegt. Als sie nach kurzer Zeit in den Schlafraum zurückkehrte, sah sie eine Flamme aus dem Bett entgehen. Das rechtzeitige Hinzu kommen verhinderte ein größeres Brandunglück.

— Bad Surode, 21. Dez. Zum Revolver griff ein hiesiger Hausbesitzer, um seinen Mieter zum Ausziehen zu zwingen. Er eröffnete unter Drohungen ein rechtliches Feuer auf die Wohnräume des Mieters, jedoch die Polizei eingreifen und ihn in Haft setzen mußte. Eine Hauszucht forderte Revolver und Gewehr zutage. Der rabiate Hausbesitzer war schon mehrmals seinen Mietern gegenüber in unangenehmer Weise aufgetreten.

— Hersfeld, 21. Debr. Der in Helmstedt benlebte 19jährige Sohn des Hersfelder Einwohnlers Koch war mit Wagen und Pferden unterwegs, als die Pferde plötzlich scheuten und durchgingen. Der junge Mann sprang vom Wagen und wurde schwer verletzt. Er wurde eine große Strecke mitgeschleift, und der unmittelbare Tod war die Folge. Der Arzt stellte fest, daß der Tod durch innere Zerreißungen herbeigeführt worden ist.

Der Kalender vom „kleinen Coco“. Unter diesem Titel gibt der Verlag der in ganz Deutschland weitverbreiteten Kinderzeitung „Der kleine Coco“ einen Jugend-Kalender heraus, der ganz einzig dasteht. Sowohl dem Inhalt als auch der Ausstattung und dem Umfang nach. Er ist 208 Seiten stark. Allerlei Mitarbeiter haben sich daran beteiligt. Man braucht nur Namen wie Johanna Siebe, Ise Franke, Clara Blüthgen, Berta Wegner-Weißbach, Viktor Blüthgen, Hans Benjamen, Berries von Münchhausen, Paul Blüthgen, Fritz Müller, Ernst Ludwig Schellenberg u. v. a. zu lesen, um zu wissen, daß der Coco-Kalender, wie er in der deutschen Kinderwelt bald heißen wird, auf der Höhe ist. Grifflasse Künstler haben den Buchschmuck geschaffen. Kurzum: Ein Kinderkalender, wie er sein soll, ein Buch aus einem Guss. Auch den Eltern dient er nebenbei mit guten Ratschlägen. Der Preis von Mk. 1.— ist außerordentlich niedrig. Man erhält den Coco-Kalender in allen Geschäften, die „Magma-Margarine buttergleich“ verkaufen, also da, wo die Kinderzeitung „Der kleine Coco“ ganz umsonst verabfolgt wird.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Donnerstag nachm. 5 Uhr: Spiegelfestgottesdienst in der Ortskirche. Am Neujahrstag, vorm. 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst.  
Sonntag nach Neujahr, vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Form. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Purgant: Am Neujahrstag, nachm. 1 Uhr: Festgottesdienst.

**Amtlicher Teil.**  
**Bekanntmachung.**  
Die gefällige Miete beträgt vom 1. Januar 1926 ab bis auf weiteres 84 vom Hundert der reinen Friedensmiete. Im übrigen verbleibt es bei der bisherigen Regelung.  
Annaburg, den 29. Dezember 1925.  
Der Gemeinde - Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Die Preise für Hausanschlüsse des elektrischen Stromnetzes sind am schwarzen Brett im Rathaus angeschlagen.  
Annaburg, den 29. Dezember 1925.  
Der Gemeinde - Vorstand.

**Neujahrsglückwunschkarten**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.

**Vom Glück vergessen.**

Roman von Fr. Lehne.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
„Draußen lodte die Frühlingssonne. Obgleich es erst Mitte März war, schien sie so warm, daß Gwendoline das Fenster öffnete und durstig die herbe, frische Luft trank, die wolter Verführungen war. Die Salzanienbäume in dem kleinen Gäßchen, auf das die Fenster ihrer Wohnung gingen, hatten die Knospen angeeignet und an den Stängeln zeigten sich schon vorwitzige, zarte, grüne Blattspitzen. Ein Büschlein meigte sich auf einem Zweige und schmetternd flang sein Siebenschel, als wollte es ihm die Brust zerprengen. Dann flug er lustig davon. Schelmstück folgte ihm ihre Blitze.“

„Du holst's gut, du —“ flüsterte sie, „dir gehört die ganze schöne Welt! Du kannst singen! Und ich — ich bin hier eingeperrt — mit verpesteter Luft zum Singen.“

Mit einer heftigen Bewegung wandte sie sich ab. Es hatte seinen Zweck zu erfüllen. Sie erschauerte sich so nur noch mehr das Beherzt nicht rückwärts und nicht seitwärts gehen — nur geradeaus, ihr Ziel fest im Auge, das allein taugte für sie!

Da schlug die Vorkaasglocke an. Jetzt um diese Zeit? Halb zwei! Das konnte nur ein Besucher oder Sautierer sein! Möglichst lautlos schlich sie — die Mutter hatte geöffnet; man sprach leise, und sie erkannte sie die laute, geister Stimme Altwost. Sie und Waite sagten „Tante“ zu der Dame, auf Grund einer jahrelangen Freundschaft der gemeinsamen Reinhardt und Altwost; in einem verwandtschaftlichen Verhältnis stand man nicht. Das junge Mädchen wunderte sich, daß heute am Tage ihrer guten Gesellschaft Tante Altwost sich die Zeit nahm, noch zu ihnen zu kommen. Es mußte Wichtiges sein, das die Dame herbeiführte. „Gwendoline, Tante ist da und möchte dich sprechen“, rief die Baronin.

„Ich komme.“  
Im Eßzimmer, das noch einige der wertvollen Möbel aus der früheren guten Zeit enthielt, kam die umfangreiche, von schwarzer Seide umpannte Frau Kommer-

ziant Altwost auf Gwendoline zugerückt, sie mit liebenswürdigen Worten begrüßend.  
„Sie will etwas von dir!“, dachte das junge Mädchen kühl. „Der Besuch gilt dir.“

„Meine Waise, ich habe eine große Bitte: ich komme im Auftrag meiner Tante. Das liebe Kind hat heute wieder einen ihrer Herzanfälle gehabt, glücklicherweise nur ganz leichter Art — kann aber infolgedessen heute abend nicht am feste teilnehmen, wie sie unbedingt im Bett bleiben muß! Sie hat nun Weintraube nach dir und schickt mich her, um dich ihr gleich mitzubringen! Ich lasse dich abends, wenn Weintraube schläft, im Auto wieder heim fahren.“ Sie hülfte ein wenig. „Nur wirst wohl schon von Waite, daß heute abend — ich hätte euch selbstverständlich gern unter meinen Häfen gesehen, doch Waite meinte, eine Einladung sei euch nur unbecom, daher wollte ich euch die Waise ersparen — bei unseren guten freundschaftlichen Beziehungen — Ihr seid sicher nicht böse.“

Eine leichte Verlegenheit flang aus ihrer Stimme.  
„Im Gegenteil, Tante! Waite hat Recht, Mama und ich haben keine Tante, die in den Rahmen ihrer Festlichkeit passen würden. Darum wollen wir es auch für die Zukunft so halten! — Nun möchte ich mich schnell fertig machen, damit Kommerziant nicht unnötig lange wartet!“, sagte Gwendoline. „Bitte, entschuldigen Sie mich einen Augenblick.“

„Und während sie eilig in eine andere Stube schlüpfte, dachte sie: das arme Händchen! Wer weiß, wie man sie a. geregt hat! Vielleicht gar absichtlich — man präsentiert als arme, verwandliche Ding nicht gerne in Gesellschaft, und wahrscheinlich ist es doch nicht etwa nur ein leichter Unfall — sonst hätte Tante sich nicht selbst zu mir bemüht! Aber ehe man das fest um der Kranken willen abfragt, tut man alles mögliche.“

„Im Hut und Sackett fand sie dann vor den beiden Damen. „Ich bin fertig, Tante!“  
Der elegante lila Krautwagen der Kommerziantin kante mit den beiden Damen davon und bald waren sie am Ziel.

Einstufig rief ein Diener den Wagenschlag auf, sie ließen

aus und betreten die reich mit Blattspitzen geschmückte Türe der Villa. Ein gesüßliges Frischen herrschte in dem Hause. Durch die weit geöffneten Flügeltüren konnte Gwendoline in den Speisesaal blicken, die Tafeln waren bereits gedeckt. Kristall und Silber blinkten auf dem weißen Damasttuch; nur der Blumenstrauß fehlte noch.

„Ein lautes klingendes Lachen erklang, das gar nicht eben wolle.“

„Sie sind gelungen, Mätle! Mein Tischherr werden Sie aber dennoch nicht — bitte, nicht zu dreißig zu werden“, hörte Gwendoline rufen.

Eine hellgelbeidete Mädchengestalt trat auf die Treppe herauf, neidend von einem jungen Manne verfolgt, der sie eingeholt und um die Taille geküßt hatte.

Gwendoline verzog die Lippen. Schnell schritt sie auf die Treppe zu, der beiden nicht achtend.

„Blanche“, rief die Kommerziantin in den Speisesaal hinein. „Gwendoline ist da.“

„Ach bitte, stören wir Blanche nicht; sie hat zu tun, Tante! Ich werde sie nachher begrüßen; vor allem möchte ich jetzt zu Hause!“

„Wie du willst, meine Bester!“ nickte die Kommerziantin entgegennommend.

Etwas schwerfällig zog sie die Treppe hinan und bog dann in einen Gang ein, der, vom Treppenhause durch eine Glasfüße abgegeschlossen, sich weit nach rückwärts, nach dem Garten zog. Bestimmt öffnete sie bald die letzte Tür. Ein leichter Geruch nach Kampher und Sandrian folgte den Eintretenden entgegen.  
„Bringst du mir Gwendoline, Mama?“ fragte eine schwache Stimme.  
„Ja, mein Schatz, eine ist gleich mit mir gekommen!“ Die Köchin beugte sich nieder zu der Lebenden, freudigste in oberflächlicher Herzlichkeit deren Wangen und trat dann zurück, um Gwendoline Platz zu machen.  
„Griß Gott, mein Händchen!“ Mit liebesvollem Druck hielt das fluge Mädchen die schmale, kinderhafte Hand der Kranken fest. „Da bin ich und bleibe da so lange du mich brauchst.“ (Fortsetzung folgt.)

**Holzversteigerung**  
 der Oberförsterei Thiergarten  
 am 5. Januar 1926, 9 Uhr vormittags im „Waldschlößchen“ zu Annaburg (Bez. Halle).

**Försterei Heidemühle:** Schlag Jagen 8a Kiefer: 185 rm Scheite, 2 rm Bruchknüppel, 110 rm Reis I. Kl.  
**Försterei Hühernid:** Schlag Jagen 60a Kiefer: 62 rm Scheite, 1 rm Bruchknüppel, 57 rm Reis I. Kl., 50 rm Reis III. Kl.  
**Försterei Thiergarten:** Durchforstung Jagen 147b Kiefer: 90 rm Reis II. Kl. Jagen 147a (Eichung) Kiefer: 10 Stück Langholz Klasse 1b = 1,76 fm. Grubenholz in Stempeln: 84 Stück = 9,13 fm, 2,5 m lang, 20/24 cm Jopf; 113 Stück = 9,5 fm, 1,9 m lang, 20/24 cm Jopf; 155 Stück = 9,87 fm, 1,9 m lang, 18/21 cm Jopf. Jagen 152c (Eichung) Kiefer: Grubenholz in Stempeln: 159 Stück = 17,28 fm, 2,5 m lang, 20/24 cm Jopf; 307 Stück = 24,59 fm, 1,9 m lang, 20/24 cm Jopf; 315 Stück = 20,07 fm, 1,9 m lang, 18/21 cm Jopf; 57 rm Scheite, 46 rm Reis I. Kl. Eiche: 1 rm Scheite.  
 Änderungen bleiben vorbehalten.

Zwecks Befanntgabe der Umfahrungen, welche seitens der Gemeinde mit dem Licht- und Kraftwerke Wittenberg über **Anschluß-Gebühren** getroffen worden sind, werden alle Elektrizitätsabnehmer **für heute abend 8 Uhr** zu einer Versammlung im Gasthof „Stadt Berlin“ eingeladen.  
 Einer für Viele.

**Befanntmachung.**  
 Betrifft Stromversorgung in Annaburg.

Wir erlauben unsere Stromabnehmer bei Störungen sich an nachstehende Stellen wenden zu wollen, die beauftragt sind, für die Behebung Sorge zu tragen:

1. **Gaswert Annaburg**, Fernsprecher Nr. 22.
2. **Büro der Licht- und Kraftwerke**, Alte Unteroffizier-Vorhäuser Annaburg.
3. **Monteur Poplat**, Annaburg, Torgauerstr. 18 bei Frau Lehmann.

Diese Stellen werden soweit möglich, für schnellste Verrichtung von Störungen, Vornahme von Reparaturen, sowie für Herstellung neuer Anlagen, Sorge tragen.

**Licht- und Kraftwerke Wittenberg.**  
 G. m. b. H.

**Zahn-Praxis**  
**Karl Kretsch, Dentist**  
 Holzdorferstr. 58  
 Telephon 83  
 Sprechstunden: Wochentags 9-12 und 2-6 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr.

**Zum Sylvester**  
 empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**18er, 20er, 21er und 22er**  
**Rot- und Weißweine,**  
 Süßweine, Tarragona u. Medizinal-Ungarwein  
**Fruchtschaumweine**  
**Schaumweine** von Aloß & Förster  
 in 1/2 und 1/4 Flaschen,  
 ff. **Rot- und Rum-Verfärbte, Rotweinpunsch,**  
 diverse Sorten **Liköre,**  
 deutschen und französischen **Weinbrand.**  
**J. G. Fritzsche.**

**Werkzeuge aller Art:**  
 Schrote, Bügel- und Handsägen, Hobelisen, Stemmleisen, Feilen, Bohrer, Senfen, Sägele, Beile, Axten, Maurerhammer und -Kellen,  
**Haushaltungs-Geräte:**  
 Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reismaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Defen und Rohre, **Wiederseherschermaschinen.**  
**Wilhelm Grahl.**

Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt des **Neujahrs-Festes** wegen schon am **Donnerstag nachmittag** zur Ausgabe. **Inserate, sowie auch Neujahrs- Glückwunsch- Anzeigen** die für die **Neujahrs-Nummer** bestimmt sind, werden nur bis **Mittwoch abend** angenommen.  
**Die Expedition.**

**Zum Sylvester**  
 empfehle preiswert:  
**Hochfein. Jamaika-Rum-Verfärbt**  
 vom Joh- und in Flaschen,  
**ff. Schlummer- und Ananas-Punsch,**  
**alten 1922er Rotwein**  
 vom Joh- und in Flaschen, Liter 1.30, Flasche 1.00 M.  
**(vorzüglich zu Glühwein)**  
 sowie alle Sorten **Liköre u. Weinbrände.**  
**Theobald Schunke.**

**Möbelfuhren jeder Art**  
 übernimmt unter Zuficherung sachgemäher Verpackung von Haus zu Haus oder zur Bahn (Waggon oder Möbelwagen).  
 Bei Bedarf siehe mit Preisangeboten jederzeit zur Verfügung.  
**Otto Scheibe, bahnhöflicher Speiditeur**  
 Annaburg, Fernsprecher 15.

**Rot- u. Weißweine**  
 in allen Preislagen.  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Bautischler-Arbeiten**  
**Möbel aller Art**  
 liefere ich auf Wunsch zu erleichterten Zahlungsbedingungen.  
**Wilh. Kunze, Annaburg**  
 Bau- und Möbelfachlerei, Sorg-Wagazin.

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Emma Hamann**  
**Walter Starkloff**  
 Heizer und Masch.  
 Wolfen Annaburg Leipzig  
 Weihnachten 1925.

Statt Karten.  
 Ihre Verlobung geben hiermit bekannt:  
**FRIEDA WOIGK**  
**OTTO SCHURIG**  
 Neudeck Annaburg, Markt 7

Für die anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tante der Lehrertöchter Frau  
**Anna Fischer**  
 dargebrachten Beileidsbezeugungen und zahlreichen Blumenspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Pfarrer Prof. Resch für die trostvollen Worte am Grabe.  
**Die Hinterbliebenen.**

**Zum Sylvester** empfehle **frische Pfannkuchen**  
**W. Riechdorf.**  
**Braune Handtasche**  
 mit Inhalt von **Neue Welt** (Koppe) bis **Milchstraße** (Bengsch) verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben.  
 Ackerstraße 9.

**Ger. Hale**  
 wieder eingetroffen empfiehlt  
**Theobald Schunke.**  
**Klavierstimmen,**  
 Reparaturen, sowie Aufpolieren und Umbeizen führt aus  
**Walter Kamrad**  
 Jessen a. Elster, Markt Nr. 6.

**Brilletts**  
 ab Hof verkauft  
**N. Bengsch.**  
 Des Neujahrsfestes wegen ist mein Speicher am **Mittwoch, d. 30. Dezbr.** vorm. von 9-12 Uhr geöffnet.  
**Adolf Weigelt jun.**  
**M.-G.-V.**  
 Mittwoch 8 Uhr:  
**Hauptprobe.**

**M. F. B. v. 1881.**  
 Unsere Mitglieder nebst Angehörige sind vom **Silvesterfest** zum **Silvesterfest** in **Waldschlößchen** eingeladen, was wir hierdurch zur Kenntnis bringen.  
 Der Vorstand.

**9 Pfd. Ia. Eiderjettkäse**  
 ca. 20% M. 6.75 franko  
**Dampfkäsefabrik Rendsburg.**  
**Halberstadt, Müritzen**  
 ff. **Delfardinen**  
**Gardellen, Capern**  
**Perkziebeln in Gläsern**  
 engl. **Gahzeringe**  
**Gardellen- u. Anchovis-**  
**Paste und getrüffelte**  
**Sträßburger Pains**  
 empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Kaisers Brust-Caramellen**  
 mit den 3 Tannen.  
 Seit 35 Jahren bewährt gegen **Husten, Heiserkeit und Katarrh.**  
**7000** not. beglaub. Zeugnisse.  
 Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.  
 Zu haben bei **Drogerie Otto Schwarzko.**

**Schrankpapier,**  
 gemustert, empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**

**Konzert-Abend**  
 des **Männer-Gesangs-Bereins Annaburg**  
 am 1. Januar 1926 (Neujahr) 8 Uhr abends im „**Goldenen Ring**“.  
**Solistin: Frau Schimpf-Straube (Alt).**  
 Anschließend: **Ball.**

**Gasthof zum Siegestranz.**  
 Zum Sylvester-Abend empfehle meine **Kostlichkeiten** eines freundl. Besuchs.  
**Eisbeine, Rinderbrust mit Nerettichsauce, Bockwurst mit Salat.**  
**Anstich von ff. Hacker-Bräu (hell).**  
 Am Neujahrstage:  
**Frühschoppen-Konzert.**  
 Anstich von **Münch. Liebfrauen-Bräu.**  
**Gustav Dubro.**

**Mittwoch, den 30. Dezember,**  
 abends 8 Uhr bei Herrn **Hamann**  
**Junglandbund-Versammlung.**  
 Wichtige Tagesordnung!  
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder, besonders der Damen, ist unbedingt erforderlich.  
 Der Vorstand.

**Vorzeige!**  
 Zu dem am 31. d. Mts. im **Waldschlößchen** stattfindenden **Silvester-Vergnügen** laden wir Freunde und Gönner herzlichst ein.  
 Der Vorstand.

Am **31. Dezember** veranstaltet der **Gesellige Maurer- u. Zimmerer-Berein** im Saale des Herrn **Däumichen** ein **Silvester-Vergnügen,** wogu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. **Anfang 8 Uhr.**  
 Der Vorstand.

**Arb.-Turn-Berein „Jahn“**  
 (Mitglied des Arb.-Turn- u. Sportbundes)  
 veranstaltet am **31. Dezember 1925** im Saale des „**Bürgergarten**“ ein **Silvester-Vergnügen.**  
 Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu höflich eingeladen und herzlich willkommen.  
 Beginn 8 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Arb.-Radfahrer-Bund „Solidarität“**  
 Ortsgruppe Annaburg  
 veranstaltet am **31. Dezember 1925** im Gasthof „**Neue Welt**“ einen **Großen Silvester-Ball.**  
 Jeder Besucher erhält eine **Silvestermütze gratis!**  
 Es ladet freundlichst ein **Eintritt 50 Pfg.**  
**Anfang 7 Uhr.**  
 Der Festausschuß.

**Colonie Naundorf.**  
 Donnerstag, den 31. Dezember:  
**Silvester-Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein **Fr. Nilius.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern, unsern **herzlichsten Dank.**  
 Annaburg, den 28. Dezbr. 1925.  
**Otto Bodde und Frau Bertha**  
 geb. Gröbner.

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Tagesausgabe 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Verzögerung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Antliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 15 Goldpf., einseitig, unpaginiert. Späterer Tag und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 11.

Nr. 104.

Mittwoch, den 30. Dezember 1925.

28. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Von deutscher Seite soll nicht beabsichtigt sein, auch nach dem Beiritt zum Völkerbund einen ständigen Vertreter in Genf zu bestellen.
- \* Die türkische Regierung in Ankara hat beschlossen, wegen der Entscheidung des Völkerbundes in der Mosulfrage keinen Krieg zu führen.
- \* Die Friedensbewegungen Abd-el-Krims sind an der Entscheidung des Völkerbundes gescheitert.
- \* In Peking ist nach etwas unklaren Meldungen eine neue Verfassung eingeführt worden, welche eine Regierung nach dem Willen des Volkes vorsieht.

## Die Gärung in China.

### Eine neue Verfassung?

In den letzten Tagen haben die Nachrichten aus dem Nördlichen in Fernen Osten wieder bedrohliches Aussehen angenommen. Von großen Unfällen ist die Rede, von kommunistischen Erhebungen und Terror in der Hauptstadt Peking. Man kann die Meinung von einer neuen Verfassung, die in Peking dekretiert worden sei. Sie lautet:

Die Regierung hat neue Änderungen getroffen, durch welche die Bestimmungen über die Befugnisse der vorläufigen Regierung abgeändert werden und bestimmt wird, daß das Kabinett von nun an dem Volke verantwortlich sein und alle Reformen gemäß den Wünschen des Volkes durchführen soll. Zum Ministerpräsidenten ist Sunjingshing ernannt worden.

Das wäre also eine rein demokratische Form, die an die Stelle des bisherigen Zustandes getreten sei. Aber sofort erhebt sich die Frage, welche Regierung denn diese Änderungen erlassen hat. In Peking ist als militärischer Gebieter zugleich der sogenannte „christliche“ General Feng, einer der verschiedensten Machthaber, die das seit dem Sturz der alten Dynastie direktionslose Land durchziehen und mit ihrer Soldateska Schrecken anrichten. Feng scheint bald für, bald gegen den mächtigsten Mann in der Mandchurien, Zhangangjolin, zu kämpfen. Neben diesen beiden betrauchen sich einige Generale als berechtigt, Krieg zu führen und natürlich auch Brandschatzungen auszuführen, man weiß nicht recht, ob zu eigenen persönlichen Vorteilen, aus Machtsüngen oder um irgendeiner Idee zu dienen. Einer von ihnen, Kuofungjin, soll ja bei einer Niederlage Zhangangjolin in die Hände gefallen sein, der ihn nicht der Gattin grausam abschlachten ließ. Zhangangjolin, der kürzlich gescheitert wurde, dünkt sich wieder groß. Der General läßt seinen Sieg und gleichzeitig die Geburt eines Sohnes feiern. Man schreibt den Sieg vor allem seiner guten Kavallerie und seinen Fliegern zu. Man spricht von heimlicher Unterstützung durch die Japaner.

### Blutige Kämpfe bei Tientsin.

Feng, der „christliche“ Heerführer, der Peking besetzt hält und angeblich gute Fäden zu Sowjetrußland in der Hand hat, eroberte vor einigen Tagen bekanntlich Tientsin. Es soll dabei blutig hergegangen sein. Nach einer Meldung haben die Kämpfe bei Tientsin beiden Seiten etwa 20.000 Mann gekostet, wovon etwa die Hälfte tot sein soll. Es wird berichtet, daß sich Linfiching, Lin, der Gouverneur der Provinz, mit 40.000 Mann und seiner geliebten Kavallerie nach dem Gebirge in guter Ordnung zurückgezogen habe. Jedemfalls gewinnt man keineswegs den Eindruck, daß es nun nach entscheidender Niederlage zweier der sich bekämpfenden Generale zu einer Beendigung des chinesischen Bürgerkrieges kommen würde, vielmehr liegen schon jetzt Anzeichen dafür vor, daß die großen Entscheidungsschlachten noch zu schlagen sind. Der General Wupelien soll in Zentralchina bereits eine außerordentlich starke Armee zusammengezogen haben. Die Dinge in China erinnern allmählich etwas an den Dreißigjährigen Krieg in Deutschland, bei dem bald der eine Kruppenführer gegen den anderen marschierte, bald mit ihm vereint über einen Dritten herfiel, wo Bündnisse ebenso leicht geschlossen wie gebrochen wurden.

### Die Mächte und China.

In welcher Weise die chinesische Entwicklung von den ausländischen Mächten beeinflusst wird, dürfte man wohl

erst später deutlicher erkennen. Bald ist die Rede von einem Eingreifen Englands, Japans, Rußlands oder Amerikas, bald wird die Interventionsabsicht geahnet. Daß Japan sich angelegentlich um Tschangjolin in der Mandchurien kümmert, dürfte kaum gelogen werden, für Rußlands Wächlein brechen schon die in China fast lautwundernden bolschewistischen Theorien. Die beiden angelsächsischen Großmächte sind von jeher interessiert, ihre Kapitalien wirken in China und ihre Schiffe schwärmen unablässig in der Nähe der Ereignisse. Schwarzhäutige Propheten verkünden es oft genug, daß die Raubhändler der chinesischen Generale leicht den Auftakt zum neuen Weltkrieg bilden könnten.

Peking ist, wie aus Tokio berichtet wird, völlig isoliert. Es heißt, daß sich Amerika, Japan, Frankreich und Italien entschlossen haben, noch vor Ende des Jahres in China zu intervenieren. Ein hartes amerikanisches Embargo soll von den Philippinen aus schon nach China unterwegs sein. Sechs amerikanische Kreuzer wurden zum Schutz der in China lebenden Amerikaner durch der chinesischen Küste geschickt.

### Deutschland und der Völkerbund.

Keine ständigen Vertreter in Genf.  
In der Öffentlichkeit hat in der letzten Zeit ein lebhafter Meinungsauflauf darüber eingesetzt, wer als ständiger Vertreter Deutschlands beim Völkerbund ernannt werden wird, sobald der Eintritt Deutschlands in den Bund vollzogen sein wird. Biesack wurde hierfür schon Staatssekretär a. D. Kühmann genannt. Die vom Außenminister Dr. Stresemann inspirierte Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz meldet hierzu, daß Deutschland sein Zulassungsgesuch noch nicht eingebracht habe und Personalfragen bisher noch nicht erörtert worden seien.

Wie weiter bekannt wird, beabsichtigt die Reichsregierung, es mit ihrer Vertretung im Völkerbund genau so zu halten wie die anderen Großmächte, d. h. durch einen ständigen Vertreter in Genf zu unterhalten. Von Fall zu Fall, genau wie das auch die anderen, sich entweder durch den Reichsausschuss oder durch beauftragte Delegierte vertreten zu lassen je nach Lage der einzelnen Aufgaben, auch ausreichend der jeweils Sachverstandigen, oder der Resorthevertreter innerhalb der Reichs- und Botschaften entnommen werden können.

### Gegen das Versaillescher Schubbe.

Eine amerikanische Stimme.  
Bei Besprechungen der vor kurzem verabschiedeten an das englische Parlament, worin die Artikel 231 und 227 des Versaillescher Vertrages, schreibt die amerikanische Zeitung „Washington Post“ Forberung beruht auf Erwägungen, die für die Welt sehr klug und gegenüber der Vergangenheit mit der im Kriege zu Tage gekehrten richtigen Forderung sehr angemessen erscheinen. Man muß anräumen, daß Deutschland für den Weltkrieg allein verantwortlich ist oder allein die Heiligkeit der Verträge verletzen hat. Wenn man sich dazu verstehen könnte, bei einer Streichung der Artikel 231 und 227 den Dawes-Plan nicht als Hindernis zu betrachten, so könnte die Anbahnung des Versailleschen an die geschilderte Weise in die Welt kommen.

### Abd-el-Krims Friedensbemühung.

Völlige Unterwerfung gefordert.  
Die Havas aus Madrid berichtet, daß die spanische Regierung zu der Mission des englischen Kapitäns Ganning in einer Verlautbarung Stellung genommen, in der betont wird, daß sie die Mission des Abgesandten Abd-el-Krims nicht ernst nehmen, zumal der Führer außer anderen Beweisen für die Aufständischen noch die Unterstützung von Geheimdiensten verlangt, die Frankreich und Spanien unter großen Anstrengungen zur Sicherung des Friedens beiseite mussten. Frankreich und Spanien werden, so heißt es am Schluss der Verlautbarung, nur Bedingungen annehmen, die ihrer Lage als Sieger entsprechen.

Gleichzeitig wird auch in der französischen Presse eine scharfe Kampagne gegen den Emir Abd-el-Krim in die Wege geleitet. Man erklärt, er sche in Paris in Verbindung mit früheren Agenten der Gebrüder Nemesmann, hinter diesen Umständen sei es nicht weiter vermerkt.

daß der Quai d'Orsay bisher offiziell von dem Emir Abd-el-Krim fernhalte. Politiz genommen habe, und daß es diesem bisher nicht gelungen sei, den Ministerpräsidenten Briand zu sprechen. „New York Herald“ meldet aus Madrid, daß in der Gegend von Segeßau ein Aufstand gegen Abd-el-Krim ausgebrochen sei, bei dem es zu schweren Kämpfen zwischen den Aufständischen und Abd-el-Krims Anhängern gekommen sei. Auf beiden Seiten habe es viele Tote gegeben. Drei von Abd-el-Krims Hauptführern seien gefallen.

### Die Türkei unterwirft sich.

Annahme der Mossulentscheidung.  
Die Türkei hat sich entschlossen, wegen der Mosulfrage keinen Krieg zu beginnen. Das Kabinett und der Generalstab hatten eine gemeinsame Sitzung unter dem Präsidium Mustafa Kemal, bei der schließlich die konservativen Mitglieder über die Militärs das Übergewicht erlangten und den Ausweg gegen den Krieg gaben. Es heißt, daß die Vereinfachung des Völkerbundes, die Verteidigung des Iraks zur internationalen Angelegenheit zu machen, der entscheidende Faktor für den Friedensschluß war. Der englische Ministerpräsident Baldwin erhielt vom Ministerpräsidenten des Irak ein Telegramm, in dem die Gläubigkeit und der Dank der Iraker Regierung ausgesprochen werden, sowie die Bereitwilligkeit, sofort in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages einzutreten.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Keine Amerikanische der Deutschen Rentenbank.  
Die Verwaltung der Deutschen Rentenbank für die Nachrichten über die Beibehaltung der Rentenbankenteile völlig fernsteht. Die Amerikaner werden weit voran sein und aus, die in interessierten Kreisen stehen, Emphatische Verhandlungen abzuwickeln über eine zweite Angemessenheit.

Stellungen des Dawes-Planes.  
Die Höhe von über einer Milliarde Mark für die Reparationsleistungen vorzuziehen. Die Reparationsleistungen betragen 7.705.623,00 Goldmark, vollkommene 26.716.733,78 die alliierten Mächte 890.534.000 Goldmark. Von der Zahl der Höhe von 890 Millionen Goldmark (gleich 1,5 Milliarden Mark).

Manöver.  
Verlautbarungsgesetz. Der vom Reichstag beschlossene Entwurf der Verlautbarungsgesetz nimmt auf Grund des Gesetzes die Einsetzung der Ergänzung der vom 21. bis zum 30. Lebensjahres die männliche Staatsbürger unter folgender Dienstleistung: 18 Jahre Wehrzeit und neun Monate zivile Mauerung ist die, daß die Mauerung, die das 19. Lebensjahr erreichen, unter die Kontrolle der Ergänzungsbereichskommandos gelangen. Während dieser zwei Jahre müssen sie sich in den Körperbildungsanstalten die nötige militärische Vorbildung erwerben. Es wird auch geplant, daß die Führer der technischen Hochschulen militärisiert werden und auf diese Weise ihrer Militärpflicht Genüge tun.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der geschäftsführende Reichskanzler Dr. Luther hat am zweiten Weihnachtstag Berlin verlassen, um einige Tage der Erholung in Süddeutschland zu verbringen.  
Berlin. Der königlich großbritannische Botschafter Lord D'Abernon hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrat Bidjolin die Geschäfte der Botschaft.  
Berlin. Die Reichsstatistikbehörde hat der österreichischen Regierung eine Note geschickt, in der verlangt wird, daß die noch rückständigen Abrechnungen als Maßnahme durch-

